I.N. 236.847

[Briefe] 154

Mein liebe, gute Kathy,

So eben erst kann ich mir deinen lange auf mich wartenden Brief verschaffen. — Die Angst u. Sorge, die du während dieser Zeit um mich gehabt hast, wird mir doppelt klar, nachdem ich deine herzliche, dringende Bitte um baldige Antwort gelesen habe. — Aber wie bald wirst du deinen armen [illegible] Schnudi von aller Schuld freisprechen, wenn du seine Geschichten gelesen hast. — „Unrecht Gut gedeihet nicht" ist ein altes, wahres Sprichwort. In Bruck hatte ich meinen Conducteur, vermittelst eines Zwanzigers, bewogen, mir den Kabrioletplatz zu verschaffen; für einen Herrn, der die gegründetsten Ansprüche auf jenen Platz hatte, wurde frech verdrängt u. ich richtete mich mit bekannter Rücksichtslosigkeit für ganz comfortabel dort ein. — Ich entschlief bald; aber die Nemesis wachte auch. Beim Erwachen war ich bis auf die Haut naß. Mein Mantel war mir im Schlafe von den Schultern gesunken u. ein ~~kalt~~ kalter Gewitterregen hatte mich unmerklich eingeweicht. — Ich fror in den nassen Kleidern jämmerlich u. kaum in Aussee angekommen hatte ich ziemlich starke Zahnschmerzen, die sich mit jeder Minute verstärkten. Ich ließ kein Mittel unversucht:

Kräuterholz(?), Oel u. Mixtur(?)
mußten sich der Zunge(?) bequemen etc.:

Nichts half. Ich schlief keine Nacht. — An ein Weiterreisen war kaum zu denken, jede Erhitzung steigerte das Uebel unendlich u. doch war ich fest entschlossen mir keine Operation(?) am Zahne unter keiner Bedingung von einem Ausseer Arzt vornehmen zu lassen. — Ich versuchte eine Gewaltkur. — Ich bestieg allein mit meinen Führern den Loser u. siehe da, so lange die Strapazen am Schweiß(?) flossen, war ich frei von Schmerz. — Aber die in der Almhütte zugebrachte Nacht war die fürchterlichste meines Lebens. — Hätte ich mich nicht vor den Führern geschämt. — Ich hätte geheult vor Schmerz. Am nächsten Tage suchte ich zu einem Wundarzt.

mußte den Mann vergeblich zu bereden bei der Operation Aether
anzuwenden. — Genug, um die Sache kurz zu machen; — ich
setzte mich mit wahrhaftem Stoicismus auf den Marter-
stuhl, und nach viertelstündiger Arbeit, nachdem mehrere
Male an- u. abgesetzt war, brach der Zahn zusammen. — Der
Arzt trug übrigens keine Schuld. Er ging mit einer Vorsicht
zu Werke, die ich ihm wenig danke. Ein Ungeschickter würde
mir den Kiefer gesprengt haben. — Meine Backe schwoll
wie ein steirischer Kropf u. ich hatte zwei Tage Wundfieber. —
Wie oft einmal, wer trug dich Leiden mit mir, wer
bettete dich an meinem Herzen? — Elise Modelle!!! —
Dessauer, den ich kennen lernte, hatte mir einen vortrefflichen
Eindruck gemacht u. Mosenthal, der sich förmlich auf 8 Wochen
einquartiert, hat gleichsam Kohlen auf mein Haupt gelegt
indem er während meines [illegible] u. freundlichste
Theilnahme an den Tag legte. Seine Frau schickte
mir sogar einmal einen selbstgebackenen Kuchen.
Quid faciemus nos? So wie die Geschwulst sich gelegt,
stieg ich von Aussee nach Hallstadt hinauf um
dort, um doch einigermaßen den Zweck meiner
Reise zu erfüllen den Dachstein, was beiläufig
eine Tour von 16 Stunden ist, brachte einen herrlichen
[illegible] Schmerzen, eine totale Heiserkeit und
den gelben Blumen, Edelweiß mit, [illegible]
von dort nach Salzburg, stieg ins Brief-Bureau,
ließ deinen Brief, deinen armen, lieben Brief
[illegible] u. schreibe jetzt, weil ich kann, damit
~~erfüllte~~ die Antwort heute noch abgehen kann. —
Lebe wohl, mein liebe, liebe Bertha; ich sehne mich von
ganzem Herzen darnach, mich wieder mit dir auszusprechen.
Am 16. Abends treffe ich in Wien ein. — Die albernen B. [illegible]
den alten [illegible] Mottl reden mich an, [illegible]
eine Stelle [illegible] anders geschrieben! [illegible] ganz [illegible]

allen Leiden, kehre ich innerlich gestärkt zurück.
Nichts mehr von Launen u. dummen Äußerlichkeiten,
die mir beide zu viel anklebten. Jetzt wo ich
geistig u. körperlich gesund, schau ich ganz verwundert
auf meine frühere Zeit hinunter. — Was ich treibe,
wenn ich bete, genieße das alles gut, selbst
das sein Vorzug: u. das, das ist ja eben nur
Vorzug, mit Geduld alles ertragen zu können. —
Heute, bei schlechtem Wetter fahre ich ins Berg-
werk, morgen nach Berchtesgaden, besteige
von dort den Watzmann u. kehre dann
in die dumpfen Mauern zurück — Noch muß ich
dir erzählen, daß ich der E. Modell förmlich ver-
adieu aufgesagt bin. — Ihre Liebeserklärungen
wurden zu handgreiflich. — Da ich übrigens nur einen
Mantel mit mir führe, möchte ich dir bei Zeiten
u. Sicherheit bringen. — Tausend mal lebe
wohl. — Dein

Louis